Gedanken zum Weltunter- und Weltaufgang

Autor(en): **Zolliker, Sonja**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **25 (1983)**

Heft 11: **1984 : das Orwellsche Jahr**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-156715

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedanken zum weltunter- und weltaufgang

«.. Und diese ganze reihe von empfindungen habe ich sozusagen in jenem traume durchlebt, die felsen und das meer und die schrägen strahlen der untergehenden sonne – alles das sah ich gleichsam als ich erwachte und die buchstäblich von tränen überfliessenden augen öffnete. Ich erinnere mich noch der freudigen empfindung, die mich beseelte. Ein nie gekanntes, fast scherzhaftes glücksgefühl erfüllte mein herz, das gefühl der liebe zu allen menschen. Es war schon spät am abend: in das fenster meines kleinen zimmers, mitten durch das grün der fensterblumen, fiel eine garbe von strahlen und übergoss mich mit licht. Und nun, mein freund, vernimm', was mir da geschah: diese untergehende sonne des ersten tages der europäischen menschheit, die ich in meinem traume gesehen, wurde mir sogleich beim erwachen, in der wirklichkeit, zur untergehenden sonne des letzten tages der europäischen menschheit! Es klang eben damals in Europa wie totengeläut. Ich spreche nicht vom kriege allein und nicht von den tuilerien; ich wusste, dass ohnedies alles,

das ganze antlitz der alten europäischen welt,
früher oder später verschwinden wird

aber als russischer europäer konnte ich das nicht zulassen. Ja, sie hatten damals gerade die tuilerien verbrannt... Oh, beunruhige dich nicht, ich weiss, dass das durchaus «logisch» war, und ich begreife vollkommen die folgerichtigkeit der idee, aber als träger des höheren, russischen kulturgedankens konnte ich das nicht zulassen, denn dieser ist eben die allgemeine aussöhnung der Ideen.

«Ein Werdender» F. Dostojewski

Es ist mir ein anliegen, neben den vielen kursierenden weltuntergangsgerüchten auch andere prophezeiungen anzuschauen. Es liessen sich natürlich deren viele aneinanderreihen. Jene, die nur schwarzmalerei und düstere gebilde von untergang und zerstörung sind, verbreiten angst und noch mehr unsicherheit, füllen auch marktlücken für «überlebensgeschäfte». Sie ignorieren die schöpferischen kräfte im menschen und nähren negative erwartungen. Dass die probleme aber durch eine neue haltung angegangen werden müssen, machen all die aufrufe und warnungen vor dem «so weitermachen» klar. Was dem untergang geweiht ist, sind ein menschen- und weltbild, werte, die nicht mehr stimmen. Nämlich jene vom unterdrückten und leidenden menschen (oder rasse) und dem unterdrücker, der sich das selbstverständliche recht dazu nimmt. Die vision, dass nach dem leiden die menschheit zu einer familie zusammenfinden wird, findet sich auf der ganzen welt, ist also eine «internationale» idee oder wissen, gehört **jedem.** Dazu ist aber ein tiefgreifendes umdenken notwendig, wie es jetzt unter vielen menschen stattfindet. Davon handelt das buch «Die sanfte verschwörung», individuelle und gesellschaftliche transformation im zeitalter des wassermanns. Das betroffensein als individuum, das aufgeben von feindbildern (wie kann sonst friede entstehen?) sowie die vielen neuen erkenntnisse auf allen wissensgebieten sind der grundton in diesem buch. Durch diese erkenntnisse steigen neue gedankenmuster auf, die sich den

zitierten visionen annähern. All das wird nicht «organisiert», sondern wächst als organismus unter gleichgesinnten. Solche wandlungen gab es immer in der geschichte, doch sind sie heute zum erstenmal weltweit. Wie sich nun der einzelne dazu stellt, bleibt immer noch seine freiheit.

«.. Der fuss der taube bedeutete die religion des christentums, die von den weissen männern ins land gebracht wurde und die eine religion der liebe und güte war, obwohl nur allzu wenige weisse auch nach dieser religion lebten. Der fuss des adlers bedeutete die art und weise, auf die die meisten weissen die indianer behandelten: indem sie sie nämlich packten, töteten, versklavten oder ausbeuteten. – Aber Quetzalcoatl versprach den indianern auch, dass ein paar hundert jahre nach der ersten ankünft von weissen männern andere weisse zu den indianern kommen würden und dass deren beide füsse diejenigen einer taube seien; zu dieser zeit würde entweder Quetzalcoatl selbst oder der geist, der in ihm lebte, zurückkehren. Von deinem traume her gesehen bedeutete das, dass neue weisse männer in der form einer weissen taube kommen würden. Sie würden die indianer von einer erde voller verzweiflung und unterwerfung in einen himmel der hoffnung, freiheit und des triumphs führen.»

«Im zeichen des regenbogens»

Willoya/Brown

Sonja Zolliker, Wydlerweg 10, 8047 Zürich

in unserer stadt
mammonsmachermotorenlärm

dieser hämische
motorenpressluftbohrersägehammersaulärm
ununterbrochenallgegenwärtig
von der strasse vom bauplatz
vom durchlöcherten luftwaffenhimmel
der knatternden knallenden dröhnenden
land- und himmelsverteidigung

dieser folternde saulärm
die sau ist ein tier und tiere
kläffende kleinhunde ausgenommen
erzeugen lärm nicht
nicht stinkgestanklärm
nein tiere nicht
menschen nur

giftgaspestcholerapockenlärm
auschwitzbelsenbergendachaulärm
grässlicher hässlicher hasslärm
von männern gemacht
machermännern
dynamischgierigbrutal

und jetzt
erschallen
wie zum hohn
alle kirchenglocken

Oskar Pfenninger